



## REAKTIONSSPIEL: „Hase Hip und Hase Hop“

### SPIELIDEE:

Die Kinder sitzen auf dem Fußboden oder einem Stuhl. Sie hören der Geschichte zu und sollen sich bei Hip aufstehen und bei Hop hinsetzen.

### GESCHICHTE:

**Hip** und **Hop** waren zwei freche Hasen. Sie lebten in einem großen Käfig auf einem Bauernhof.

Eines Tages fütterte Bauer Fridolin **Hip** und **Hop**. Erst bekam **Hip** eine große Möhre, dann durfte **Hop** an einem Salatblatt knabbern.

Als Fridolin den beiden Hasen das Fressen in den Käfig gelegt hatte, drehte er sich um und ging in den Kuhstall.

**Hip** wurde neugierig und schaute hinterher. **Hop** dreht sich um und stieß dabei versehentlich an die Käfigtür.

Oh, da staunten **Hip** und **Hop** nicht schlecht. Die Tür war nicht verschlossen.

Schnell sprangen sie aus dem Käfig und begaben sich auf Entdeckungsreise.

Zuerst ging es Richtung Hühnerstall. **Hip** und **Hop** hoppelten vorsichtig heran. Was für ein Gegacker. Die Hühner machten einen solchen Krach, dass **Hip** und **Hop** schnell weiter hoppelten.

Sie kamen an einer großen Wiese an. Hier standen viele Kühe und grasten. Für so kleine Hasen waren die Kühe einfach riesig. Vorsichtig hüpfte **Hip** an ihnen vorbei und winkte **Hop** ihm langsam zu folgen.

Sie hatten es noch weit, den **Hip** und **Hop** wollten bis in den Wald. Dort, so hatte **Hip** gehört sollte die Familie von **Hop** wohnen. Und diese wollten sie besuchen.

Es war ein langer und gefährlicher Weg über die Kuhweide. Überall waren große braune Kuhfladen, die furchtbar stanken und **Hip** und **Hop** mussten

ständig die Richtung ändern, damit sie nicht reinhüpften.  
Das viele Hoppeln und Hüpfen machten **Hip** und **Hop** ganz hungrig. Die hielten an und mümmelten genüsslich am frischen Gras.  
Plötzlich, was für ein Schreck, griffen 2 riesige Hände nach **Hip** und **Hop**. Fridolin hatte bemerkt, dass die beiden Hasen ausgerissen waren und hatte sich auf die Suche nach ihnen gemacht. **Hip** und **Hop** zappelten vor lauter Schreck, aber Fridolin ließ sie nicht los. Er steckte **Hip** und **Hop** in ihren Käfig zurück und verschloss die Tür.  
Schade dachte **Hip**, der Ausflug war so schön. Zum Glück dachte **Hop** und schief erschöpft ein.

## Mitmachgeschichte: **DIE INDIANER** (Elisabeth Schmitz)

**Heute, Kinder, machen wir einen Ritt durch die Prärie.**

**Dort gibt es Büffel,**

→ *beide Hände mit ausgestreckten Zeigefingern seitlich an den Kopf legen*

**wilde Pferde**

→ *mit geschlossenen Lippen wiehern*

**und den Indianerstamm „Lächelnde Luchse“.**

→ *mit breit gezogenen Lippen lächeln* **Das ist eine Gruppe freundlicher und sehr mutiger**

**Indianerkinder. Leider gibt es aber auch den gefährlichen Indianerstamm „Schnarchende Schlafmützen“.**

→ *laut schnarchen*

**Aber keine Angst! Die „Schnarchenden Schlafmützen“**

→ *erneut laut schnarchen*

**schlafen immer bis zum Nachmittag!**

→ *abwinken*

**Und dann sind wir lange wieder zurück in der Kita/ der Praxis! Aber nun reiten wir los!**

→ *abwechselnd mit der flachen Hand auf die Oberschenkel patschen, dazu schnalzen*

**Da plötzlich hören wir in der Ferne**

→ *Hand an die Ohrmuschel legen*

**Hufgetrappel und das Geheul von Indianern.**

→ *schnell patschen/schnalzen, dann Indianerruf*

**Sind das die „Lächelnden Luchse“?**

→ breites Lächeln

**Nein, es sind die gefährlichen „Schnarchenden Schlafmützen“!**

→ schnarchen

**O je, sie sind wohl heute früher aufgestanden! Wir versuchen zu fliehen.**

→ schnell patschen/schnalzen

**Aber die „Schnarchenden Schlafmützen“ holen uns ein und nehmen uns gefangen.**

→ Hände auf dem Rücken nehmen

**Im Indianerdorf bindet uns Häuptling „Schmutzige Schniefnase“**

→ Luft geräuschvoll durch die Nase ziehen

**an den Marterpfahl.**

**Nun stehen wir hier. Es ist SO heiß!**

**Eine dicke Fliege fliegt mit lautem Summen um unseren Kopf herum.**

→ ssssssss artikulieren

**Wir versuchen, die Fliege wegzupusten.**

→ zur Nase, zum Kinn, zu den Seiten pusten

**Wir haben Hunger und Durst.**

→ trauriges Gesicht machen

**Häuptling „Schmutzige Schniefnase“**

→ geräuschvoll durch die Nase einziehen

**füttert uns mit Büffelfleisch.**

→ schmatzen

**Er lässt uns aus einer Schale Wasser trinken.**

→ schlürfen

**Wir stehen weiter schwitzend am Marterpfahl und hören wie ein Pferde laut wiehert,**

→ mit geschlossenen Lippen wiehern

**ein Pferd schnaubt,**

→ mit Lippenflattern prustend ausatmen

**ein Hund bellt und knurrt.**

→ bellen; beim Knurren die Oberlippe hochziehen

**Plötzlich hören wir Schüsse.**

→ in die Hände klatschen

**Die „Lächelnden Luchse“ reiten in das Dorf.**

*Lächeln, dann schnell patschen/schnalzen*

**Die „Schnarchenden Schlafmützen“ fliehen auf ihren Pferden.**

*→ schneller patschen/schnalzen*

**Wir werden befreit. „Hurra!“**

*→ Arme hochreißen*

**Wir bedanken uns bei den „Lächelnden Luchsen“**

*→ einem benachbarten Kind die Hand schütteln*

**und reiten schnell zurück in die Kita.**

*→ schnell patschen/schnalzen*

## **FANTASIEREISE: Dein Wiesentraum** © Elke Bräunling

*(Auf der Wiese sitzen und träumen)*

Stelle dir vor, du besuchst in einem besonders anstrengenden und stressigen Moment deine Traumzauberwiese.

Für einen Augenblick nur findest du die Zeit, dich dort ein bisschen auszuruhen, so wie du es immer tust, wenn dir die Aufregung ringsum zu groß wird. Dann denkst du an deine Traumzauberwiese und stellst dir vor, dass du ihr nun einen kleinen Besuch abstatteest. Ruhig und weit liegt sie vor dir und du atmest auf.

Du schließt die Augen.

Du siehst ein Bild.

Auf diesem Bild sitzt du auf der Wiese und beobachtest, wie der Wind sanft über die Blüten, Blumen und die Spitzen der Grashalme streicht.

Schön sieht das aus. Wie Wellen in einem Meer.

Und du hörst auf einmal, wie Wind und Gräser dir ihr Lied singen.

Es ist deine Wiesentraummelodie, die du hörst.

Sie ertönt ganz leise, wie von weit weg.

Du aber kannst sie ganz genau hören.

Hörst du sie, die Wiesentraummelodie?

Und nun stimmen auch die Blumen und Blütenknospen in das Wiesenkonzert mit ein. Spitze die Ohren?

Psssst!

Hörst du den Gesang der Blumen und Blütenknospen?

Ganz wie von weit weg hallt er über die Wiese, kommt näher, wird lauter ... dann wieder leiser.

Ein Lied, das sich wie die Gräser im Wind hin- und herwiegt.

Hin und her.

Und vielleicht, wenn du dich ganz fest in die Traumwiese hinein träumst, die wieder

einmal zu einer Ruheinsel für dich geworden ist, kannst du den Gesang auch hören.  
Vielleicht klingt er so?

*Blütenkind nach Blütenkind  
wiegt sich sanft im Wiesenwind,  
singt dabei ein Zauberlied,  
leis, so wie der Wind es wiegt.  
Blütenkind nach Blütenkind  
lacht ihn an, den Wiesenwind,  
freut sich an dem Wiesentag  
mit Musik, die jeder mag.*

Spitze die Ohren?

Kannst du es hören?

Ja, und kannst du dir eine Melodie zu diesem Lied vorstellen?

Was fällt dir ein, wenn du dem Wiesenzaubergesang lauschst?

Eine eigene Melodie vielleicht? Deine Zaubermelodie?

Wenn du magst, so träume dir deine Melodie. Vielleicht möchtest du sie summen,  
leise, so wie die Gräser im Wind?